



<https://bulletin.vals-asla.ch> · e-ISSN: 2813-7973 · p-ISSN: 1023-2044

Flückiger, P. (1966). Beispiele von Interferenzen bei deutsch lernenden Sprechern verschiedener Muttersprachen. *Bulletin de la Commission interuniversitaire suisse de linguistique appliquée*, 1, 18-36. <https://doi.org/10.5169/seals-977757>

Dieser Artikel ist unter der *Creative Commons Attribution 4.0 International* Lizenz veröffentlicht (CC BY):
<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0>



© Paul Fred Flückiger, 1966

Beispiele von Interferenzen bei deutsch lernenden

Sprechern verschiedener Muttersprachen

1.1. Umschreibung des Gegenstandes. - Unsere Sammlung von Beispielen zur Interferenz betrifft lautliche und grammatische Interferenz aus der Muttersprache gegenüber dem Deutschen als Zielsprache. Lautliche Interferenzen treten auf, wenn Sprecher Phoneme der Zielsprache mit solchem ihrer Muttersprache identifizieren und so die Zielsprache nach den phonetischen Regeln der Muttersprache sprechen. Die Einwirkung der morphologischen und syntaktischen Struktur der Muttersprache auf die Zielsprache bezeichnen wir als grammatische Interferenz. Für diese Umschreibung und für die Unterscheidung einzelner Formen lautlicher oder grammatischer Interferenz sei auf Weinreich [1] verwiesen.

1.2. Die Rolle der Interferenz im Fremdsprachunterricht. -
Das Auftreten von Interferenzen stellt den Unterrichtenden immer wieder vor Probleme. Mit welchen Mitteln, fragt er, ist den Interferenzen entgegenzuwirken? Welche Abweichungen vom gegebenen Muster der Zielsprache sind von allem Anfang an zu verbessern, und welche soll man zunächst durchgehen lassen, um sie später systematisch zu korrigieren? In welchem Grade lässt sich überhaupt in einer aus Schülern vieler verschiedener Muttersprachen zusammengesetzten Klasse eine einheitliche und doch allen Schülern gerecht werdende Methode zur Bekämpfung der Interferenzen anwenden?

Die methodischen Ueberlegungen und Ratschläge bei Moulton [2], Martens [3], P. und M. Léon [4], Lado [5], Guberina [6] und van Teslaar [7] dürfen hier als bekannt vorausgesetzt werden.

Für die Wahl der Mittel, mit denen wir den Interferenzen entgegenwirken können, sind die Muttersprache und die Motivation des Schülers ausschlaggebend. Es gilt daher, seine linguistische und lernpsychologische Situation abzuklären, bevor man ihn zu besonderen Uebungen zur Bekämpfung der Interferenzen veranlasst. Für die Erfassung der linguistischen Verhältnisse sind kontrastive Darstellungen der Ausgangs- und der Zielsprache, wie diejenigen von Moulton [2] und Kufner [3] für deutsch und englisch, äusserst wertvoll. Leider standen uns diese Studien erst nach Abschluss unseres Kurses zur Verfügung. Für Deutsch als Zielsprache von andern Ausgangssprachen aus als Englisch fehlen die kontrastiven Gesamtdarstellungen noch. Dagegen kann eine systematische Erfassung der vorkommenden Interferenzen über die linguistische Situation Aufschluss geben. Sobald wir feststellen, dass sonst einwandfrei hörende Schüler Lautketten der Fremdsprache unrichtig perzipieren, müssen wir beobachten, durch welche Laute ihrer Muttersprache die Schüler die ihnen fremden Laute der Lernsprache ersetzen. Dieser Ersatz erfolgt nicht zufällig, sondern wird vom Phonemsystem der Muttersprache beim Perzipieren und beim Sprechen gesteuert. Die Fehler sind zahlenmässig begrenzt und bedingen sich gegenseitig. Die Korrektur, d.h. die Umwandlung des Fehlersystems in das Phonemsystem der Fremdsprache ist auch von uns mit verschiedenen Mitteln mit mehr oder weniger Erfolg versucht worden.

Die Beschreibung und Vorführung der Artikulation (vgl. Martens [3]) kann wohl momentan Perzeptions- und Aussprachehemmungen überwinden helfen, allein aber nicht zur automatischen und unbewussten Beherrschung des neuen Systems führen. Hören und Nachsprechen von Lauten oder kurzen Lautgruppen ist selbst bei richtiger Artikulation nicht von nachhaltiger Wirkung. Sobald sich die Aufmerksamkeit des Durchschnittsschülers - wie es in der natürlichen Sprechsituation der Fall ist - auf den Inhalt der Mitteilung und nicht auf die Artikulation einzelner Laute richtet, wirken wieder Interferenzen. Man kann auch, um die Übungssituation der natürlichen Sprechsituation möglichst anzunähern, die Schüler ein Gespräch anhören, nachsprechen und mit verteilten Rollen wiederholen lassen und sie dabei veranlassen, ihre Aufmerksamkeit auf eine bestimmte Lauteigenschaft zu richten. Die meisten hören dann richtig und sprechen richtig nach. Verlangt man aber am Ende desselben Bandes die freie Anwendung des eben Gehörten und richtig Nachgesprochenen in selbst zu formulierenden Antworten auf Fragen über das geführte Gespräch, dann erscheinen desto mehr Interferenzen, auch für die besonders geübte Lauteigenschaft, je treffender die Antworten inhaltlich sind. (Beispiele über Auslautverhärtung aus einem Weiterbildungskurs 1965/1966 für Deutschlehrer französischer Muttersprache).

Auch Übungen mit Hilfe von Gegensatzpaaren (Wein - Bein) schalten die Interferenz ~~sch~~ nicht automatisch und ein für allemal aus. Vielleicht haben sie diese Wirkung, wenn sie während mehrerer Wochen jeden Tag wiederholt werden. Dies wurde in unseren Fällen nicht durchgeführt, und am Ende der Beobachtungszeit waren Interferenzen, die mit Hilfe besonderer Übungen bekämpft worden waren, selbst bei Gegensatzpaaren hörbar.

Erst nach Abschluss des Kurses stand uns eine Reihe von Aufsätzen zur Verfügung, die zur Korrektur der Aussprache einen neuen Weg zeigen: Peter Guberina, Branko Vuletic, Y. Gospodnetic, P. Pozojevic und J. Skaric stellen in der Revue de Phonétique appliquée (Mons, Centre Universitaire de l'Etat) 1, 1965, 35-64, 65-76, 81-93, eine als "verbo-tonal" bezeichnete Methode der "correction phonétique" dar. Sie verlangt für die Ausarbeitung des Lehrmaterials für die in Frage kommenden Sprachpaare einen grossen Zeitaufwand, besonders dann, wenn das Material auch der Anforderung genügen soll, eine natürliche Sprechsituation

darzustellen, was wir für nötig halten. Erst aufgrund eigener Beobachtungen werden wir Stellung nehmen können.

1.3. Zur Sammlung, Ordnung und Transkription der Beispiele. - Die Beispiele stammen mit wenigen Ausnahmen aus einem audiovisuellen, mit Uebungen im Sprachlabor verbundenen Deutschkurs für Anfänger der Universität Bern im Sommer-semester 1965 und im Wintersemester 1965/66. Während beider Semester standen in der Woche 11 Stunden zur Verfügung, die ungefähr gleichmässig auf den Klassenunterricht und die Laborübungen verteilt waren. Die Ausnahmen betreffen vorausgehende oder parallele Kurse anderer Stufen. Die Klasse bestand aus 18-22 Studierenden. Die Beispiele stammen von solchen mit englisch (eng.), französisch (frz.), griechisch (gr.), italienisch (it.), katalanisch (kat.), und indonesisch (ins.) als Muttersprache. Sie wurden in einem Zeitpunkt notiert in dem die Schüler die elementaren Strukturen schön hätten beherrschen sollen, am Ende des ersten und im Laufe des zweiten Semesters. Man erkennt, dass die betreffenden Schüler das erwähnte Ziel nicht erreicht haben. Sie bildeten zwar eine Minderheit der Klasse, fielen aber dem Unterrichtenden gerade wegen ihrer Lernschwierigkeiten besonders auf. Die Gründe für das Versagen mögen in für sie zu früh angesetzten Laborübungen und in einer zu wenig intensiven Ueberwachung im Labor liegen. Sehr wahrscheinlich aber hätten sie auch unter besten Bedingungen die deutsche Phonemstruktur in der gegebenen Zeit wegen der in ihrem Fall besonders starken Wirkung von Interferenzen nicht beherrschen gelernt.

Die vorwiegend als Einzelwörter zitierten Beispiele gehören in zusammenhängende Gespräche, teils als Antworten auf den stimulus oder die Frage des Bandes, teils als Uebungen im freien Sprechen über ein vorbereitetes Sachgebiet. Die Grundlage bildet der Lehrgang von Burgdorf I. et al., Méthode audio-visuelle d'allemand [9].

Für verschiedene Erscheinungen, die wohl beobachtet, aber nicht systematisch erfasst worden sind, muss die Sammlung ergänzt werden, so für /s/, /s̃/ der Griechen, für /d/, /d̃/ der Spanier, die Vokale der Polen und Ungarn u.a.m.

Der Berichterstatter, dessen Muttersprache das Bern-deutsche ist, hat die Beispiele nach der Schülerspur der Uebungstonbänder transkribiert und nach der Transkription, der Reihenfolge und

Numerierung der deutschen Phoneme, wie sie Moulton [2] anwendet, geordnet. Auf die Beispiele lautlicher folgen solche grammatischer Interferenz. Der semantische und der stilistische Aspekt sind nicht berücksichtigt.

(Siehe s. 23 - 32 : Anhang im phonetischer Umschrift)

Anmerkung zu den Beispielen

Vokale : Ein Ueberblick über die Abweichungen von der richtigen Lautung zeigt, dass [i] statt [i], [ɛ] statt [e], [ɔ] statt [o] bei pol., ung., sp., als Muttersprache auf dieselbe Ursache zurückzuführen sind, nämlich auf das Nicht-Erkennen des Kontrastes "gespannt" (tense) gegen "ungespannt" (lax) als sinnentscheidende Lautqualität. Da notwendigerweise die gespannten Vokale gegenüber den ungespannten gelängt, die ungespannten gegenüber den gespannten gekürzt erscheinen, ergibt sich aus dieser zweiten, mit der ersten kombinierten Qualität eine Verstärkung der Abweichung vom deutschen Phonemsystem. Korrigierende Uebungen müssten zuerst das Ohr an diese Kontraste gewöhnen, und erst nachher sollten die Schüler, sorgfältig überwacht, veranlasst werden, sie im Sprachlabor zu sprechen. Solche Kontrastübungen stellen aber vielfältige Anforderungen. Sie müssen die kontrastiven Lautqualitäten klar herausstellen, die kritischen Phoneme in verschiedenen Stellungen (ev. in An-, In- und Auslaut) enthalten; weder die Laute, noch die Wörter isolieren, sondern sie unter Zuhilfenahme möglichst reich varierter Intonationen in die Form einfacher Mitteilungen bringen, die einer vertrauten Situation entsprechen und bekannten Wortschatz verwenden; sie sollen sich in einer Reihe von kurzen Sätzen, am besten, weil am eindrucklichsten, in einem zusammenhängenden Gespräch wiederholen und einprägen lassen; sie dürfen nicht mit andern, gar neuen Schwierigkeiten verbunden sein; sie müssen so kurz sein, dass sie sich über mehrere Wochen neben andern Stoffen in jeder Stunde kurz durchspielen lassen.

Siehe Fortsetzung s. 33

2. Lautliche Interferenzen

2.1. Vokale

1. /i/ Schüler : [i], [i̥], [e]

Muttersprache

iç fil	pol., ins.	'ich fiel'
spazirgan	pol., sp.	'Spaziergang'
probirt	pol.	'probiert'
spiltən	sp.	'spielten'
'baispiel	gr.	'Beispiel'
'kəno	ung.	'Kino'

2. /i/ Schüler : [i], [e]

ge'vite	it., sp., ins.	'Gewitter'
βin	sp.	'bin'
tiš	pol.	'Tisch'
nemst	kat.	'nimmst'

3. /e/ Schüler : [ɛ], [a]

'regen	gr.	'Regen'
'überlege	gr.	'überlege'
itali'anər	sp.	'Italiener'
itali'anərin	sp.	'Italienerin'
'ləzen, 'lesen	sp., pol.	'lesen'
'jəden tək	pol.	'jeden Tag'
'vəden	pol.	'werden'
zər	pol.	'sehr'
ɛ:r	pol.	'er'
ge'zəen	am. eng.	'gesehen'
'gɛ:ən	am. eng.	'gehen'

4. /e/ Schüler : [e:], [i]

iç 'stɛ:le den 'vagen	sp.	'ich stelle den Wagen'
'hɪlfən	gr.	'helfen'

5. /u/ Schüler : [ü:], [ʊ]

'fʊsboden	am. eng.	'Fussboden'
'trʊdə	am. eng.	'Trude'

bü:x, vü:x, bük	am. eng.	'Buch'
zi 'fü:ren	sp.	'sie fuhren'
'kü:xən	sp.	'Kuchen'
iç für spät vek	gr.	'ich fuhr spät weg'
güten	pol.	'guten'

6. /u/ Schüler : [o], [ü]

dö:rst	kat.	'Durst'
mit 'jünen 'matçən	am. eng.	'mit jungen Mädchen'
'vü:rde	am. eng.	'wurde'

7. /o/ Schüler : [o], [ou], [ʌu], [u]

fus'boden	frz.	'Fussboden'
sou, sau	am. eng.	'so'
ge'stölen	sp., ins.	'gestohlen'
iç zök fōr	sp.	'ich zog vor'
iç tsök fōr	pol.	'ich zog vor'
'opfol	pol.	'obwohl'
'buden	ung.	'Boden'

8. /o/ Schüler : [o]

fōl	ung.	'voll'
zi kōxt	ung.	'sie kocht'

9. /ü/ Schüler : [u], [u], [o], [i]

für	kat.	'für'
'früstuk	sp.	'Frühstück'
ge'senke foʌ iren	am. eng.	'Geschenke für ihren'
for 'herən	am. eng.	'für Herren'
tsi ain 'mantel 'iber	pol.	'zieh einen Mantel über'
'iberal	pol.	'überall'
'ibung	pol.	'Uebung'
(aber richtig : iç müstə)		'ich müsste'

10. /ü/ Schüler : [u], [i]

'p ^u ntkliç	it., ins.	'p ^u ntklich'
f ^u m ^u f, f ^u n ^u f	sp.	'f ^u nf'
f ⁱ n ⁱ f	it.	'f ⁱ nf'
't ^u ruk	ins.	'zur ^u ck'
iç 'v ^u rde	sp., it.	'ich w ^u rde'
'a ⁱ ne 'h ⁱ p ^u se	gr.	'eine hübsche'
den 'an ^u fang der 'st ^u kes	am. eng.	'den Anfang des Stückes'

11. /ö/ Schüler : [o], [e], [ö]

fran'tzo:zin	sp.	'Französin'
'a ⁱ ne s ^e ne ge'ziçt	gr.	'ein schönes Gesicht'
der 'l ^e ve	sp.	'der Löwe'
'm ^ö b ^e l	frz.	'Möbel'

12. /ö/ Schüler : [ε], [e], [o]

' ^e fn ^e t	sp., pol.	'öff ^e net'
tsv ^e lf	it.	'zw ^e ölf'
iç k ^o nte	sp.	'ich k ^o nn ^e te'

13. /a/ Schüler : [ä], [e]

ge'br ^ä t ^e n	ung.	'gebraten'
'r ^e di ^e o	am. eng.	'Radio'
iç 'r ^e te 'in ^e n	gr.	'ich rate ihnen'
iç 'ha:ß ^e e... 'va:ß ^e gen	sp.	'ich habe.. Wagen'
der a:ß ^e rts	sp.	'der Arzt'

14. /a/ Schüler : [i]

'kat ⁱ l ^o k	am. eng.	'Katalog'
------------------------------------	----------	-----------

15. /ai/ Schüler : [ei]

ar'be ^e itet	ung.	'arbeit ^e t'
're ^e ize'	ung.	'Reise'

kleid	ung.	'Kleid'
'keine	ung.	'keine'
'bleibe'	ung.	'bleibe'
'fleissik	ung.	'fleissig'

16. /oi/ ung. oft [öi], ev. Einfluss des Schweizerdt.

17. /au/ ung. oft [ou], ev. Einfluss des Schweizerdt.

18. /ɛ/ Schüler : [a], [e]

klait 'farben 'lasen	gr.	'Kleid färben lassen'
šlaft	am. eng.	'schläft'
spet, špet	ins., ung.	'spät'

19. /ə/ Schüler : [ɛ:]

'tete:r	ung.	'Täter'
'ferfase:r	ung.	'Verfasser'
'ime:r	ung.	'immer'
'tsime:r	ung.	'Zimmer'
'ode:r	ung.	'oder'
'vise:n	ung.	'wissen'
'inze:l	ung.	'Insel'
'büçε:r	ung.	'Bücher'
'selbε:r	ung.	'selber'
'švestε:r	ung.	'Schwester'
'atomforšε:r	ung.	'Atomforscher'
er ist 'imer fol	ung.	'er ist immer voll'
'ende des se'mestεrs	ung.	'Ende des Semesters'
aber richtig : 'büçer 'lezen		'Bücher lesen'

2.2 Konsonanten

1. /p/ Schüler : [b]

ho:x um brai	kat.	'hoch und breit'
--------------	------	------------------

2. /b/ Schüler : [β], [v], [b] [p]

βin	sp.	'bin'
ain vūx	sp.	'ein Buch'
iç 'haβe	sp.	'ich habe'
'taugen	sp.	'Tauben'
das vilt hant..vant	sp.	'das Bild hängt .. Wand'
'fervant	sp.	'Verband'
die 'βe:rin	sp.	'die Bärin'

aber richtig : die Beamtin, die Wienerin. die Berlinerin

mit 'ainem vūx, būx im park	sp.	'Mit einem Buch im Park'
ar'vaitsimer	sp.	'Arbeitszimmer'
'vilden zi	sp.	'bilden Sie'
pro'βi:rən	sp.	'probieren'
iç ha::βe	sp.	'ich habe'
'mö:vəl	sp.	'Möbel'

3. /t/ Schüler : [d], [də], [tə]

dorda'neben	ung.	'dort daneben'
alle 'zində 'hunrig	sp.	'alle sind hungrig'
er haistə hans	sp.	'er heisst Hans'

4. /d/

5. /k/ Schüler : [t] [xs] (für ks)

auf der tauč	kat.	'auf der Kautsch'
'vexsəl	ung.	'wechseln'

6. /g/

7. /f/ Schüler : [h]

'habəlfəft	kat.	'fabelhaft'
------------	------	-------------

8. /v/ Schüler : [b], [β]

im 'bontsimər	sp.	'im Wohnzimmer'
'ainən 'bagen	sp.	'einen Wagen'
an di bant, vant	sp.	'an die Wand'
'ainən 'gu:tən βa:gen	sp.	'einen guten Wagen'
das 'βetər	sp.	'das Wetter'
ain 'βisensaflīçəs verk	sp.	'ein wissenschaftliches Werk'
iq βil 'βisən	sp.	'ich will wissen'
iq volte βisən	sp.	'ich wollte wissen'
'brauxən 'βerdən	sp.	'brauchen werden'
der 'löβe di lövin	sp.	'der Löwe, die Löwin'
ho'tel belbi'u	sp.	'Hotel Bellevue'
er 'laxte 'bi:dər, 'bi:dər, 'bi:dər		'er lachte wieder, wieder wieder'
iq 'beobaxtete βi	sp.	'ich beobachtete wie'

9. /s/ Schüler : [z]

'auzgegangen	frz.	'ausgegangen'
'hazdu	frz.	'hast du'
'hat zi:	frz.	'hat sie'
'tatzaxe	frz.	'Tatsache'
ob zi	frz., ung.	'ob sie'

10. /z/ Schüler : [s]

le:sən	sp.	'lesen'
naç 'hause	sp.	'nach Hause'

11. /š/ Schüler : [s], [š], [x], [č] (gr., sp., ins.)

steən ste:t staikt 'stoiərn 'frustuk sreipt	
'smertsən stimt spa'tsirgəne 'studium 'spi:ltən	
'svester svaits 'spanent sprīçt snel	
'raiseseks ge'svomən un'suldik fer'steən ge'stōlən	
be'stelt fūrər'sain	
'frūxtūx čau'fenster	

12. /z/

13. /ç/ Schüler : zéro, [k], [h]

re:ts	kat.	'rechts'
re:ts	sp., ung.	'rechts'
'siher	ung.	'sicher'

14. /x/ Schüler : [k], [ç], [s], zéro

'kükenšrank	breng.	'Küchenschrank'
ge'züçt	sp.	'gesucht'
er'vaçen, er'vašen	sp.	'erwachen'
den di:p süçen	sp.	'den Dieb suchen'
da sa: ik	sp.	'da sah ich'
bu:ç	sp.	'Buch'
naçt	sp.	'Nacht'
naç 'haue	sp.	'nach Hause'
ge'maçt 'maçen	sp.	'gemacht', 'machen'
'rauçen	sp.	'rauchen'
di fenster zində hø:	sp.	'die Fenster sind hoch'

15. /m/

16. /n/

17. /ŋ/ Schüler : [ŋg], frz., sp., it., pol., ung.

'inge 'hinge 'inke 'Inge' 'hengen 'henken 'hängen'
 zi 'zangen em'pfangen 'prü:fungen
 pol. : ne "kann ich nicht sagen"

18. /r/ Schüler : am.eng. meist [ʌ] oder [ɹ]

19. /l/ am.eng [ɫ]

20. /j/

21. /h/ Schüler : zéro, ʔ (coup de glotte)

dort' ʔin	breng.	'dorthin'
'hintən das ʔaus	it.	'hinter das Haus'
ʔer 'kö:lər	it.	'Herr Köhler'
ʔer kox hat 'hainen	it.	'Herr Koch hat einen ...'

ge'färpte 'a:re	sp.	'gefärbte Haare'
'er ist haus 'hamburk	breng.	'er ist aus Hamburg'
'er ist haus ber'li:n	breng.	'er ist aus Berlin'
haux das 'fənster ist ^ə brait	it.	'auch das Fenster ist breit'
'ba:nof ab'olən	it	'Bahnhof .. abholen'
über'aupt	it.	'überhaupt'
aber h gut "si je fais attention"!		

2.3. Konsonantenverbindungen

'küçelšrank	kat.	'Kühlschrank'
'la:fzime šla:fzime	kat.	'Schlafzimmer'
'vɔ:nzime	kat.	'Wohnzimmer'
ar'baitstime	kat., sp.	'Arbeitszimmer'
auf dem net	ins.	'Netz'
nest	sp.	'Netz'
di 'büçeristēn	kat.	'die Bücher stehen'
'bezuxt, be'zuxt	sp.	'Besuch'
naxt 'hamburk	sp.	'nach Hamburg'
ain ra'zi:rtmeser	sp.	'ein Rasiermesser'
di 'strə:sənba:nt	sp.	'die Strassenbahn'
um su 'selten	sp.	'um zu zelten'
der 'ainkauft	sp.	'der Einkauf'
de'sember	sp.	'Dezember'
ain ge'šenk	sp.	'ein Geschenk'
di zait, die 'zaitun	sp.	'die Zeit', 'die Zeitung'
di sait, di 'tsaitun	sp.	'die Zeit', 'die Zeitung'
tvai svai svai 'voxən	sp.	'zwei Wochen'
iç zøk for	sp.	'ich zog vor'
ab'veslung	gr.	'Abwechslung'
'opfol, o'po:l	sp.	'obwohl'
one tsu 'kloxpən	sp.	'ohne zu klopfen'
übe'rom	ung.	'über Rom'
'niçrauxəatai	kat.	'Nichtraucherabteil'
vaiç'naxten	sp.	'Weihnachten'

3. Grammatische Interferenz

[er gehörts nich mir]	br.eng.	'er gehört nicht mir'
[er ist sehr heiss, er ist kalt]	sp.	'es ...'
[Die Familie ist in die Wohnung]	am.eng.	
[Die Kinder kormen von die Schule]	am.eng.	
[Der Tisch ist [in di , di mitel]	am.eng.	'in the middle'
[Er geht [tsu di se:]		'Er geht an die See'
[Der Hund ist An di 'tepiç]		'auf dem Teppich'
[foa di Kinder]		'für die Kinder'
[tsu di juniversi'tätsbibliote:k]		
[in di haus]		'im Haus'
[in di 'stra:se]		'auf der Strasse'

Wortstellung

wo er findet seine Eltern	am.eng.
weil sein Büro ist jetzt in Schöneberg	br.eng.
er will ins Kino mit Anne gehen	br.eng.
zwanzig und fünf	br.eng.
plötzlich da war ein Knall	am.eng.
am Abend die Stehlampe brennt	am.eng.
die Schaufenster sind voll mit Geschenken zu verkaufen	am.eng.
ich gehe zu suchen das Werk	am.eng.
die Männer auch kämnen sich	ung.
auch nicht hatten sie dieses Buch	ung.
darum liess das Buch mir mit der Post schicken	ung.
weil nach zwei Tagen beginnt Weihnacht	pol.
wenn der Verkehr gross ist, man muss warten	ung.
niemand wünscht zu Plätze bestellen	ung.
damit wir kommen nicht zu spät,	sp.
obwohl ich mache alles	sp.
obwohl ich habe alles gemacht	sp.
ich glaubte, dass die Könige waren vielleicht	sp.
in den Strassen Kinder singen	sp.
ich wusste, dass die besten Läden waren dort	sp.
ich weiss nicht, wo verbringe ich die Ferien	sp.
am Werktag der Verkehr ist grösser	sp.
die Städter am Sonntag fahren auf das Land	gr.
die Städter am Sonntag sind auf dem Land	gr.

weil er hat viel zu tun	gr.
wahrscheinlich er kommt	frz.

Artikel

nicht mehr als Woche	ung.
ich fuhr mit Flugzeug	ung.
ich werde mit Zug fahren	ung.
vielleicht werde ich mit Wagen fahren	ung.
sie hat kleine Puppe	pol.
Geschenke für Familie	pol.
daneben ist Zimmer von Ulrich	ung.
dort ist Küche von Frau Köhler	ung.
ich kaufe für Kinder Würstchen	ung.
ich weiss nicht, ob Hotel Bellevue teuer ist	ung.
will Lampe kaufen für Schlafzimmer	ung.
er hat ein Glück gehabt	ung.
aber ich hatte ein Unglück	ung.
wir fahren mit Drahtseilbahn	ung.

Pronomen

Ich wünsche mich zu fliegen	ung.
so dass erst nachts nach Hause kam	ung.
sie sagten, dass das Buch mit Post schicken werden	ung.
leider erinnere mich nicht gut	ung.
jüngere Leute, <u>wer</u> die verschiedenen Ausflüge machten	ung.
während ein Konzert am Radio höre	ung.
Im Laden suchte ein Kleid	ung.

4. Verschiebung des Wortakzents

'architekt sp., eng., weih'nachten sp., ar'beiten frz.,
 ar'beitszimmer frz., staub'sauger frz., 'atomforscher ung., sp.,
 'obwohl ung., 'polizei ung., die 'verletzten ung., un'fallwagen
 ung., 'katalog ung., am.eng., 'verfasser ung., un'schuldig sp.,
 a'merikaner sp., ki'lometer sp., vor'sichtig sp., 'inserat ung.,
 'geschenk ung., der 'franzose, die 'französin, der 'Jugoslave,
 die 'Jugoslavin, der Italiener, die 'Italienerin, der 'Pariser,
 die Pa'riserin ung., der 'verkehr ung., in die 'fabrik ung.,
 die 'musik ung.

Uebungen zum Vokalismus, die diesen Anforderungen genügen, und damit Aussicht auf Wirkung haben würden, sind erst noch auszuarbeiten.

Eine weitere, auf eine gemeinsame Ursache zurückführende Interferenz liegt für Schüler eng., it., sp., pol., Muttersprache bei den Ersatzlauten für /ɔ/ und /u/ vor. Beispiele wie pol. 'ibəhaupt zeigen, dass er nachfolgende labiale Konsonant keinen Einfluss auf die Rundung des vorausgehenden Vokals hat. Wirksame Uebungen lassen sich wohl aufgrund der Anregungen von Guberina [6] finden.

Bei ung. [ɛ] für [ə] im Auslaut wirken Vokalinterferenz zusammen mit Interferenzen des Wortakzents und der Intonation. Vielleicht spielt auch noch der Einfluss des Schriftbildes hinein. Man sollte wohl einen Versuch mit Uebungen unter gleichzeitiger Verwendung phonetisch geschriebenen Textes machen ['ain 'juŋə at 'omforʃə]. Bei sehr häufigen Wortgruppen gelingt spontan die korrekte Lautung : ['bɥɕər], ['leʒən].

Konsonanten : Fehlende Auslautverhärtung und stimmhafte statt stimmlose Assimilation [hɔ:x un brait; hɔ:x undə brait; haz du; dor da'neben] lassen sich nur schwer korrigieren, wenn die Schüler einmal mit Texten arbeiten und der Wirkung des Schriftbildes ausgesetzt sind. Die Beispiele stammen denn auch bezeichnenderweise von nur scheinbaren Anfängern. Gelegenheiten zu korrektiven Uebungen bietet das Umsetzen in konsonantisch auslautenden Singular und vom Praesens oder Infinitiv ins Praeteritum starker Verben, z.B. : Wie viele Tage kann er bleiben ? Das letzte Mal blieb er einen Tag.

Um das Problem des sp. [β] haben wir uns mit wenig Erfolg bemüht. Kontrastübungen, wie die folgende hatten wohl momentane, aber nicht nachhaltige Wirkung :

1. Sie bieten Getränke an. Beispiel : Bier. Antwort : Wer will ein Glas Bier ? - Wein, Milch, Wasser, Most, Vodka, Mineralwasser, warme Milch, Weisswein, Moselwein.
2. Wo wohnen Sie ? Beispiel : Berlin. Antwort : Wir wohnen in Berlin, -Wien, Basel, Warschau, Biel, Wil, Wien, Binn, Polen, Wohlen, Bern, Verona.

3. Was wünschen Sie ? Beispiel : Warmes Wasser. Antwort : Ich wünsche warmes Wasser. - Weisse Wäsche, weiche Wolle, ein Würstchen, einen wertvollen Wecker.
4. Wählen Sie aus den drei letzten Wörtern das richtige und wiederholen Sie den ganzen Satz ! Beispiel : Nehmen Sie von meinem - Stein/Bein/Wein. - Antwort : Nehmen Sie von meinem Wein.
Der Verkäufer hat Brot mit - Bürsten/Würsten/Fürsten.
Seine Hände sind von den Dornen - bunt/rund/wund.
Das Schiff fährt auf grossen - Wogen/Bogen/Drogen.
Dieses Buch hat zwei - Bände/Wände/Hände.
In diesem Laden gibt es gute - Bahren/Staren/Waren.
- Ende der Uebung.

Der Versuch, Griechen und andern ŷ-losen Nationalitäten ein deutliches [ŷ] beizubringen, gelang mehr oder weniger, je nach dem Wirkungsgrad der Interferenz. Wertvolle Anregungen zu Uebungen hat, wie oft, Martens [3] geboten, eine Darstellung des Problems findet sich bei Guberina [6].

Die durchgehende Anwendung von /ç/ für alle Stellungen des velaren Reihelautes, also auch für /x/ dürfte ein Einzelfall sein, der sich wohl nicht ohne Einfluss des Schriftbildes entwickelt hat. Die Abneigung gegen /x/ ist umso merkwürdiger, als /x/ in der Muttersprache (sp.) vorkommt.

Bei [ŋç] für /ŋ/ kann man sich fragen, ob man korrigieren soll, da die Aussprache [ŋç] sehr verbreitet ist. Bei Fremdsprachen könnte die Ursache für die Abweichung im Schriftbild liegen.

Grammatisches : Es ist überraschend, dass man nicht häufiger Füllen begegnet, wo die Interferenz aufgrund des muttersprachlichen Rhythmus zustande kommt. In den folgenden Beispielen könnte der Rhythmus eine Rolle spielen : eng. [von dī 'ʃu:le], eng. [an dī 'tɛpɪç] "auf dem Teppich", eng. [in dī 'haus] "Im Haus", eng. [in dī 'ʃtra:se] "auf der Strasse".

Artikel : Für Schüler ung. und pol. Muttersprache müssten besondere Uebungen zum Gebrauch der Artikel eingeschaltet werden, da sie auf Grund ihrer Muttersprache oft weglassen oder dann verwechseln.

Wortstellung : Auf die Stellung des Verbs im deutschen Satz (Umklammerung) wirken sich trotz vieler Uebungen starke Interferenzen aus allen erwähnten Ausgangssprachen aus. Man müsste über eine Serie gut dosierter, oft zu wiederholender Uebungen verfügen, die ausgehen könnten von der Wortstellung im Aussage- und im Fragesatz, anschliessend Fälle mit und ohne Voranstellung des Adverbs und schliesslich Konjunktionalsätze betreffen würden. Also z.B. : Er raucht. - Raucht er ? - Er raucht überall. - Überall raucht er. - Raucht er oft ? Ich weiss nicht, ob er oft raucht. -

Ebenso mit : Sie spricht; man sagt es; man glaubt ihm; sie verfolgen ihn. usw. mit häufigen Adverbien und Konjunktionen und Umsetzung ins Perfekt.

Wortakzent : Am nachhaltigsten wirkt sich als Interferenz die ung. Anfangssilbenbetonung aus, oft auch so, dass überkompensierend der deutsche, auf die erste Silbe Akzent gegen das Wortende zu verschoben wird : vor'sichtig, Un'fallwagen, Ar'beitszimmer, usw.

69, Egghölzlistrasse
3000 Berne

Paul F. Flückiger

Bibliographie :

1. Weinreich, Uriel : Languages in contact, findings and problems. Londres, La Haye, Paris, 3e édition, 1964.
2. Moulton, William G. : The sounds of English and German. Chicago und London, 1962.
3. Martens, Carl und Martens, Peter : Phonetik der deutschen Sprache. Praktische Aussprachelehre. München, 1961.
4. Léon, Pierre R. : Laboratoire de langues et correction phonétique. Essai méthodologique, Paris, 1962.
4. Léon, Pierre R. et Léon, Monique : Introduction à la phonétique corrective à l'usage des professeurs de français à l'étranger. Paris, 1964.
5. Lado, Robert : Linguistics accross cultures. Applied linguistics for language teachers. Ann Arbor, Univ. of Michigan Press, 5, 1957
6. Guberina, Peter : in Libbich, B. : Advances in the teaching of modern languages. Oxford, 1964.

6. Guberina, Peter : La méthode audio-visuelle structuro-globale.
Revue de phonétique appliquée, 1, 1965, 35-64.
7. van Teslaar, A.P. : Learning new sound systems : problems and prospects. IRAL, 3, 1965, 79-93.
8. Kufner, Herbert L. : The grammatical structures of English and German. A contrastive sketch. Chicago und London, Univ. of Chicago Press, 1963.
9. Burgdorf, I. : Montani K., Skreb Z., Vidovic M, Méthode audio-visuelle d'allemand, Paris et Bruxelles, 1962.